Nationale und internationale Organisationen = Organisations nationales et internationales

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **77 (1986)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nationale und internationale Organisationen
Organisations nationales et internationales

SAGES-Energie-Apéro

Der zweite Energie-Apéro der SAGES in diesem Jahr - am 25. März 1986 bei der SBG in Zürich - stand unter dem Thema «Geothermie in der Schweiz - Möglichkeiten und Grenzen».

Einleitend skizzierte Pierre de Weck, stellvertretender Direktor der SBG, die Doppelrolle der Bank als Energiekonsument auf der einen Seite und als Geldgeber für Energieprojekte auf der anderen Seite - interessanterweise wurden zwei Finanzierungsprojekte in den USA und nicht in der Schweiz vorgestellt.

Auf die eigentlichen geologischen Aspekte und auf Fragen der geothermischen Exploration gingen sodann Prof. L. Rybach vom Institut für Geophysik der ETH Zürich und Dr. H.L. Gorhan, leitender Geologe bei Motor Columbus Ingenieurunternehmung AG, Baden, ein. Beispiele von technischen und wirtschaftlichen Untersuchungen der praktischen Nutzungsmöglichkeiten der Geothermie beschrieb schliesslich Charles Bélaz, Chef der Abteilung Wärmetechnik der Motor Columbus. Nach seinen Ausführungen lässt sich unter den derzeitigen wirtschaftlichen Randbedingungen das bei zwei mitteltiefen Explorationsbohrungen in Hausen und Birmenstorf AG gefundene Thermalwasser, welches eine Temperatur von 25 bzw. 30 °C aufweist, nicht wirtschaftlich nutzen: Die Entfernung der Bohrungen von den in Frage kommenden Wärmeabnehmern und deren Wärmebedarfscharakteristik sind zu ungünstig.

Günstiger sehen die Verhältnisse aus, wenn höhere Wassertemperaturen vorliegen, so dass die Investitions- und Energiekosten einer Wärmepumpe entfallen. Als Beispiel hierfür erläuterte der Referent die Untersuchungsergebnisse für eine mögliche, tiefere Bohrung in Baden: Bei diesem Projekt hofft man, Thermalwasser von etwa 60 °C zu finden, was zu Wärmegestehungskosten beim Verbraucher von 5-6 Rp./kWh führen würde.

Die wärmetechnische Nutzung der Geothermie steht in der Schweiz vorläufig noch in den Anfängen, wie abschliessend ausgeführt wurde, doch möchte man mit weiteren Untersuchungen und Pilotprojekten die Voraussetzung schaffen, um den Beitrag, der von dieser umweltfreundlichen und einheimischen Energiequelle an unsere Energieversorgung geleistet werden kann, zu erschliessen.

Bm

Verbandsmitteilungen des VSE
Communications de l'UCS

Überarbeitete Empfehlungen des VSE für die Herausgabe von Werkvorschriften über die Erstellung von elektrischen Hausinstallationen

Im Jahre 1972 veröffentlichte der VSE erstmals Empfehlungen für die Herausgabe von Werkvorschriften über die Erstellung von elektrischen Hausinstallationen. Seither hat sich die Installationstechnik weiter entwickelt, neue Sicherheitsvorschriften wurden erlassen und die Hausinstallationsvorschriften des SEV wurden grundlegend überarbeitet, so dass sich auch eine Überarbeitung der Empfehlungen des VSE aufdrängte. Der Vorstand des VSE beauftragte damit eine Arbeitsgrupe unter dem Vorsitz von Herrn J. Peter, Direktor der Centralschweizerischen Kraftwerke.

Bei den überarbeiteten Empfehlungen wurde der bisherige bewährte Aufbau beibehalten: Das Vorwort beinhaltet deren Grundlage und weist auf das Bedürfnis, den Zweck und die Anwendung der Empfehlungen hin. Der Text umfasst einen Abschnitt «Allgemeines» (Grundlagen, Geltungsbereich usw.) sowie die Bestimmungen über Meldewesen und Kontrolle, Schutzmassnahmen, Hausanschlüsse, Haus- und Bezügerleitungen, Mess- und Steuereinrichtungen sowie Schalt- und Verteilanlagen, Überstromunterbrecher, Gruppen- und Verbraucherleitungen, Steckvorrichtungen, Anschluss von Verbrauchern, Blindleistungskompensation, Elektrische Energieerzeugungsanlagen, Temporäre Anlagen und Baustellen, Campingplätze.

Die Empfehlungen wurden an die am 1. Juni 1985 in Kraft gesetzten neuen Hausinstallationsvorschriften des SEV angepasst, was praktisch in allen Ziffern Änderungen zur Folge hatte. Ferner ist insbesondere der Abschnitt «Anschluss von Verbrauchern» infolge neuer Bestimmungen revidiert worden. Beispielsweise sind bezüglich des Anschlusses von Geräten und Anlagen, die Oberschwingungen und/oder Spannungsänderungen verursachen, im Hinblick auf die - vorbehältlich der Zustimmung durch die Vor-

Recommandations UCS révisées concernant l'élaboration de prescriptions de distributeurs d'électricité sur les installations électriques intérieures

L'UCS a publié la première fois en 1972 des recommandations pour l'élaboration de prescriptions de distributeurs d'électricité sur les installations électriques intérieures. Depuis lors, la technique des installations s'est développée, des nouvelles prescriptions de mesures de protection ont été édictées et les prescriptions ASE sur les installations électriques intérieures ont été fondamentalement révisées. La nécessité de revoir les recommandations UCS s'est donc également imposée. Le Comité de l'UCS a ainsi chargé un groupe de travail, présidé par Monsieur J. Peter, directeur des Forces Motrices de la Suisse centrale, de s'occuper de cette tâche.

L'ancienne structure qui avait fait ses preuves se retrouve dans les nouvelles recommandations. L'avant-propos présente les bases et attire l'attention sur le besoin, l'objectif et l'application des recommandations. Le texte comprend un chapitre «Généralités» suivi des dispositions relatives aux annonces et contrôles, mesures de protection, à l'introduction des lignes dans les bâtiments, aux lignes principales et lignes d'abonnés, aux installations de mesure et de commande de couplage et de distribution, coupe-circuit, lignes divisionnaires et d'abonnés, raccordement des récepteurs d'énergie, à la compensation de la puissance réactive, aux installations autoproductrices, installations temporaires et terrains à bâtir, terrains de camping.

Les recommandations UCS ayant été adaptées aux nouvelles prescriptions ASE sur les installations électriques intérieures entrées en vigueur le 1er juin 1985, elles ont subi des modifications pour ainsi dire sur chaque point. En outre, en raison des nouvelles dispositions, le chapitre sur le «raccordement des récepteurs d'énergie» a dû être revu tout particulièrement. En effet, au sujet, p.ex., du raccordement des appareils et installations engendrant des